



83696 Rottach-Egern  
Postfach 66  
Telefon 08022/76471  
Telefax 08022/277844

Raiffeisenbank  
Gmund am Tegernsee  
IBAN DE41701693830000625914  
BIC GENODEF1GMU

Kreissparkasse  
Miesbach-Tegernsee  
IBAN DE78711525700000178517  
BIC BYLADEM1MIB  
20. April 2017

Liebe Mitglieder und Freunde der Schutzgemeinschaft Tegernseer Tal,

in einem kürzlichen Artikel unserer Heimatzeitung war zu lesen, dass unser Landkreis nun auch MODELLREGION NATURTOURISMUS werden möchte und eine entsprechende Bewerbung bereits in Arbeit sei. Wie lassen sich Natur und Tourismus in Einklang bringen? Diese Frage beschäftigt Touristiker nicht erst seit im September vergangenen Jahres der Wettbewerb „Modellregion Naturtourismus“ ausgeschrieben wurde. Auch im Wirtschaftsausschuss stieß die Bewerbung auf Zustimmung und einige Stimmen im Kreistag brachten die Ziele auf den Punkt: ein Miesbacher Kreisrat betonte, wie wichtig es sei, Angebote zu schaffen, die die Menschen wieder näher an die Natur heranbringen und die Umweltbildung vorantreiben. Eine Rottacher Gemeinde- und Kreisrätin ihrerseits vermisste wesentliche Teile in der Bewerbung, beispielsweise das Ziel, den Nachwuchs und die eigene Bevölkerung wieder für die Natur zu sensibilisieren, ein Umdenken bei unseren Kindern zu schaffen. Dies sei wichtiger, als irgendwelche Daten zu erheben und Schilder anzubringen! Die SGT kann dem nur zustimmen und in diesem Zusammenhang planen wir in den nächsten Wochen und Monaten motivierende Veranstaltungen.

Inzwischen rätseln viele Talbürger wie es wohl mit einem der schönsten, prägensten und kraftvollsten Orte des Tals, WILDBAD KREUTH, weitergehen wird. Herzogin HELENE hat verlauten lassen, dass es im Einklang mit Natur- und Denkmalschutz geschehen wird und wie in der Vergangenheit, eine Art 'Sanatorium' geplant sei. Da scheint es durchaus sinnvoll, dass sich die Gemeinde KREUTH nun auch offiziell um das Siegel „BERGSTEIGERDORF“ bewerben will und sich damit zu sanftem, nachhaltigem Tourismus bekennt – ein Alleinstellungsmerkmal, auch im Gegensatz zum geschäftigen, verkehrsgeplagten Tegernseer Tal. Der Deutsche Alpenverein (DAV), der das Siegel vergibt, hat den Ort bereits intensiv unter die Lupe genommen und auf seine strengen Kriterien hin überprüft. Die Karten scheinen nicht schlecht zu stehen. Neben RAMSAU bei Berchtesgaden haben es mittlerweile auch SCHLECHING und SACHRANG im Chiemgau in den Kreis der Bergsteigerdörfer geschafft. „Weniger Masse, mehr Klasse!“ lautet die Devise. Restriktive Baulandpolitik, Erhaltung der heimischen Baukultur, kein Betrieb großer touristischer Einrichtungen, die Gipfel künstlich erschließen (wie neue Seilbahnen, Lifte und Schneekanonen), alpine Traditionen pflegen, etc. Daher freuen wir uns ganz besonders, dass der engagierte und sympathische

KURDIREKTOR des Bergsteigerdorfes RAMSAU - FRITZ RASP –  
am Donnerstag, 18. Mai 2017 um 19 Uhr in die NATURKÄSEREI zu uns kommt.

In seinem Vortrag: „DAS BERGSTEIGERDORF RAMSAU – Tourismus im Einklang mit der Alpenkonvention?“ berichtet er uns von seinen Erfahrungen, Erkenntnissen und Möglichkeiten im al-

lerersten Bergsteigerdorf Deutschlands. Bitte kommen Sie zahlreich mit Freunden und Bekannten zu diesem interessanten, richtungsweisenden und ermutigenden Vortrag!

Am Donnerstag, 27. April 2017, 19 Uhr, veranstalten wir wieder einen Stammtisch im FEICHTNER HOF. Wie immer, sind auch Nicht-Mitglieder herzlich eingeladen.

Bei einem kürzlichen Gedankenaustausch habe ich von unserem Ehrenmitglied HANS WELL erfahren, dass er am SAMSTAG, 29. April 2017 um 20 Uhr mit seinen WELLBAPPN in Miesbach im WAITZINGER KELLER auftreten wird. Ihr letzter Auftritt in Waakirchen war ausverkauft, das Publikum begeistert. Man kann sicher sein, dass Hans Well auf seine unvergleichliche Art auch alle uns angehenden Themen ansprechen und unsere Verantwortlichen nicht verschonen wird. Bitte rechtzeitig Karten bestellen (Tel: 08025-70 000).

Auch etliche sehenswerte Filme laufen derzeit in unseren Kinos:

- „WEILOISIRGENDWIAZAMHÄNGD“ – ein Film über Landschaft, Landwirtschaft und Menschen im Chiemgau und Rupertiwinkel, der zum Nachdenken anregen und falsche Entwicklungen ansprechen, sowie die Politik zu verantwortungsvollem Handeln bewegen will.
- der Dokumentarfilm „BAUER UNSER“ – der zeigt, wie Wirtschaft und Gesellschaft immer öfter vor der Industrie kapitulieren und das Mantra der Industrie „schneller, billiger, mehr“ in Frage stellt (Fools-Kino, Holzkirchen – 27.4., 2. und 3.5.)
- BERTRAM VERHAAG`s neuer, preisgekrönter Film „CODE OF SURVIVAL“ kommt am 1.6.2017 in die deutschen Kinos. Danach dürfen wir ihn auch in der NATURKÄSEREI zeigen. Den Termin entnehmen Sie bitte der lokalen Presse

Im Herbst warten ebenfalls schon zwei besondere Veranstaltungen auf uns. Unser Ehrenmitglied Prof. Dr. EGON JOHANNES GREIPL, ehemaliger und uns sehr fehlender Generalkonservator des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, kommt zu uns. Sein Thema hat er schon angekündigt: „GEGENWARTSVERSESSENHEIT, VERGANGENHEITS- und ZUKUNFTSVERGESSENHEIT!“ – von brisanter Aktualität, die uns alle betrifft!

Und am FREITAG, 29.9.2017 um 19 Uhr in der NATURKÄSEREI, ist es uns gelungen, einen der prominentesten Naturwissenschaftler, ehemaligen Universitätsprofessor an der TU, sowie in leitender Funktion an der Zoologischen Staatssammlung in München tätigen Prof. JOSEF H. REICHHOLF für einen Vortrag zu gewinnen. „Josef Reichholf weitet mit seinen Büchern den Horizont der ökologischen Debatten und schärft diese durch den wissenschaftlich gestützten Blick auf die Dynamik der Natur!“ (aus der Laudatio zur Verleihung des Sigmund-Freud-Preises). In seinem neuen Buch wirft er einen fundamental anderen Blick auf unsere heimische Flora und Fauna. „Im Mittelpunkt stehen die vielfältigen und überraschenden Beziehungen zwischen Pflanzen und Tieren – und wie sie der Mensch über Jahrhunderte hinweg genutzt und mitgestaltet hat!“ Die SGT freut sich, dass diese beiden herausragenden Referenten Ihr Kommen bereits zugesagt haben. Nachdem nach den Sommerferien eine Veranstaltung die nächste jagt, werden wir rechtzeitig noch einmal auf beide wichtigen Termine hinweisen.

Abschließend noch einige Tal-Aktualitäten:

„Bruder Barnabas“ alias Nico Schifferer hat in seiner diesjährigen Fastenpredigt im Tegernseer Bräustüberl die SGT lauthals aufgerufen, gegen die geplante Therapiehalle der LVA-Klinik auf der Point erneut auf die Straße zu gehen. Leider haben nur die Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung und die SGT ablehnende Stellungnahmen abgegeben. Der Stadtrat hat die Pläne einstimmig bewilligt. Wünschenswert wäre, wenn sich viele Tegernseer unserem Protest anschließen würden,

Talbürger, die ebenfalls die Ansicht vertreten, dass die geplante Bebauung mit den Ausmaßen einer Dreifachturnhalle aufgrund der hohen Bedeutung für die Erholung und den Schutz des Landschafts- und Ortsbildes an dieser außergewöhnlich ortsprägenden Stelle nicht hingenommen werden kann!! Dass „Tegernsee kein Museum ist“ (Bürgermeister Hagn) dürfte seit langem nichts Neues sein. Leider gibt es auch für das ortsprägende 1927 erbaute Feuerwehrhaus offenbar keine Rettung. Trotz Prüfung etlicher Vorschläge blieb am Ende nur die eine Lösung: Abriss. Schade! Wen wundert's, wenn die Stadt Gäste und Übernachtungen einbüßt. Eine bemerkenswerte Aussage im Stadtrat: „Es wäre schön, wenn der Event-Tourismus nicht noch weiter ausgebaut, sondern Werte geschaffen würden, die auf Landschaft und Natur ruhen!“

Aufmerksamkeit werden auch die Pläne des (umstrittenen) Frischzellen-Klinikprojekts an der Peronstraße erfordern. Der Wiesseer Investor hat bereits einen Rückzieher gemacht, um seinen guten Ruf nicht zu gefährden.

Und was die mit Grundwasser gefüllte Baugrube an der Schwaighofstraße angeht, so ist das aktuelle Thema der inzwischen unzähligen Tiefgaragen eines der heikelsten Themen überhaupt. Wenn die intensive Bebauung in diesem Stile weitergeht, ist ein Großteil unseres schönen Tegernseer Tals irgendwann eine riesige unterirdische Tiefgarage. Da es oberirdisch an Stellplätzen mangelt, ist es die einzig mögliche Alternative, um maximalen Gewinn zu erzielen. Wie bereits erwähnt, ist es bisher nicht gelungen, einen Experten zu einem Vortrag „Wohin fließen all die unterirdischen Grundwasserströme?“ zu gewinnen. Wenigstens machen der „Bau-Wahnsinn, die Goldgräberstimmung bei Investoren und die rasant steigenden Immobilienpreise“ vor allem in Rottach dem Rathauschef Christian Köck große Sorgen. Es gehe auch um Identifikation und Einheimische seien bald komplett von der Entwicklung ausgeschlossen. Tatsächlich wird es nur mit Hilfe von Bebauungsplänen, verbunden mit eventuellen Veränderungssperren, gelingen, konkrete Vorhaben an der ein oder anderen Stelle in den Griff zu bekommen. Gerade hat eine 60-seitige Studie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften aufgezeigt, in welchem Ausmaß sich das Tal durch Spekulationen verändert:

- weil Immobilien vor allem der Geldanlage dienen;
- Veränderung des Ortsbildes (Zweitwohnsitze: Tegernsee 20%, Rottach 16 %);
- Verdrängung der Einheimischen, Wegzug der Jungen;
- Städtische Lebensweisen nehmen zu;
- Bürgermeister Hagn sehr richtig: „Jeder der hierher kommt und baut, muss sich darüber klar sein, dass er Natur zerstört, die er sucht!“

Unser Mitglied Alexandra KRAUS liegt somit richtig, mit ihrem Vorschlag, das Jahr 2017 unter ein Leitthema zu stellen: „Das Tal in der Gegenwart – Problematik – Lösungsansätze – Visionen. Wie können wir unser Tal wegweisend und nachhaltig in die Zukunft führen?“ Packen wir es gemeinsam an! Eine erfreuliche Nachricht wurde mir vor einigen Tagen von einem Journalisten zugetragen: Michael KÄFER habe kein Interesse mehr am sog. Tegernseer „ALMDORF“.

Apropos Nachhaltigkeit: unsere Mitglieder Dieter JUNG, Dieter LATZIN und Fred HUBER bleiben weiterhin dem Thema „ELEKTROMOBILITÄT als Grundlage einer neuen Verkehrspolitik“ zugewandt und planen weitere Veranstaltungen (Interesse? Kontakt>: [dieterjung@gmx.de](mailto:dieterjung@gmx.de) und/oder Mobil 01799 29 46 77).

Abschließend möchte ich nicht versäumen, auch unseren sog. Heimatminister (inzwischen viel öfter als „Heimatzerstörungsminister“ tituliert) zu erwähnen. Er macht alle Bemühungen von Landschafts- und Naturschützern nicht einfacher. Während unsere bayerische Umweltministerin Ulrike Scharf in Indien weilte, also kein Veto einlegen konnte, schlug Minister Söder handstreichartig, gnadenlos gleich zweimal zu: Lockerung des Anbindegebots, sowie die Änderung des Alpenplans am Riedber-

ger Horn. Ein bekannter Kabarettist sprach kürzlich von „VERSÖDERUNG der Landschaft“. Ein schwarzer Tag für den Naturschutz in Bayern! Ein engagierter pensionierter Arzt schrieb Herrn Söder Anfang April persönlich: „Wie kann ein ehemaliger Umweltminister seine Meinung zu unserer bayerischen Umwelt dermaßen ändern? Wollen Sie wirklich immer mehr Menschen von einer Partei entfremden, die früher einmal in ihrer Person einen geradlinigen Denker in Umweltfragen hatte?“ Wen wundert's, dass im III Kapitel, Punkt 1 des CSU Grundsatzprogramms bis Sommer 2016 noch zu lesen war: „Das „C“ im Namen unserer Partei ist grundlegende Orientierung für unser politisches Handeln. Unsere christliche Wertorientierung ist von dauerhafter Gültigkeit für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit, für den Schutz des Lebens und FÜR DIE BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG! Christliche Verantwortung macht jedes Handeln rechenschaftspflichtig vor Gott und den Menschen!“ Im aktuellen Grundsatzprogramm sind diese Sätze NICHT MEHR enthalten!

Zum Schluss möchte ich wieder in Dankbarkeit an den mutigen Landrat ANTON BAUER erinnern, der in seiner kurzen Amtszeit zur Sicherung der Existenz des Tegernseer Tales auch für kommende Generationen den Tegernsee und Umgebung schon 1954 unter das LANDSCHAFTSSCHUTZGESETZ stellte, mit dem wünschenswerten Fernziel: der Erhaltung unserer landschaftlichen Schönheit! Gegen jede Art der Aufweichung dieser wertvollen Schutzgebiete lohnt es sich, immer wieder auf die Straße zu gehen und weitere Protestmärsche zu organisieren!

Bitte notieren Sie sich die wichtigen Termine und kommen Sie so zahlreich wie nur möglich zu unseren Veranstaltungen! Es lohnt sich immer!

Mit herzlichen Gruß,



Angela Brogsitter-Finck

für den Vorstand

P.S. Erstmals – auch um falschen Gerüchten entgegenzuwirken – eine persönliche Bitte von mir: Wer unser schönes Familien-Anwesen am Rand von Festenbach kennt, kann erahnen, wie weh es mir tut, dass meine Brüder es unbedingt verkaufen wollten. Nach fast 60 Jahren und dem Tod unserer Eltern scheint ihnen diese Lösung richtiger als der Fortbestand der Familien-Tradition. Auszahlen kann ich die Geschwister nicht. Also bleibt nur der traurige Abschied. Wenn jemand zufällig von einem „grünen Domizil“ für mich wüsste, bin ich für einen Hinweis sehr dankbar.